

# Wintersemester 12/13 in Lund

---

## Vorbereitung

Das Wichtigste, was sich zunächst zur Vorbereitung sagen lässt, ist, dass man sich nicht stressen lassen sollte. Man muss sich zunächst um ein Learning-Agreement kümmern, daher vielen Unterschriften hinterher laufen und vieles wegen der Anrechnung der Studienleistungen abklären, die Bewerbung der Uni Lund ausfüllen, die auch das Ausfüllen von einigen Formularen verlangt, eine Wohnung in Lund finden (was gar nicht so einfach ist), sich um die eigene Auslandsversicherung kümmern und und und. Auch innerhalb der ersten zwei Wochen in Lund wird man mit neuen Informationen überhäuft, muss den Koordinator vor Ort treffen, sich u.a. um seine Studentlund-Karte kümmern, den Studentenausweis, den neuen Studentenaccount, man sollte sich schnell ein Fahrrad kaufen und will gleichzeitig ja auch noch neue Leute kennen lernen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass es natürlich schon stressig ist, aber man darf sich einfach nicht abschrecken lassen. Ruhe bewahren! Der ganze Aufwand lohnt sich - immerhin darf man ein oder zwei Semester in Schweden sein! :)

Zur Vorbereitung hier in Marburg kann ich noch sagen, dass es sich eventuell lohnen würde, die Kurse Standortanalyse und Raumplanung schon vor dem Auslandssemester zu absolvieren, wenn es irgendwie geht. Da man diese Kurse nur im Sommersemester in Marburg beginnen kann, hätte ich bei meiner Entscheidung, doch zwei Semester anstatt einem in Lund zu studieren, insgesamt acht Semester studieren müssen - nur wegen dieser Kurse. Hat man die beiden Kurse schon vorher absolviert, ist man in seiner Entscheidung, ob man ein oder zwei Semester in Lund bleibt, sehr viel freier und flexibler. Wer eh vorhat, zwei Semester in Lund zu bleiben (was ich sehr empfehle!), sollte das genau in sein Studium mit einplanen und kann so zum Beispiel hauptsächlich Exportmodule in Lund machen.

Ich habe außerdem ein Semester vor meinem Auslandsaufenthalt mit Schwedisch angefangen (geht sowohl von der Uni aus, als auch in der Volkshochschule) - es lohnt sich! Je früher man anfängt desto besser. Weiterhin betone ich nochmal, wie teuer Schweden ist. Die Miete für die Wohnung war fast doppelt so hoch wie in Marburg und auch die Lebensunterhaltungskosten sind sehr viel höher. Das muss man unbedingt vorher beachten.

Für jedes anstehende Semester gibt es einen Pre-Arrival Guide von der Universität Lund, in dem alle wichtigen Informationen über den Beginn in Lund, den Arrival Day (früh hingehen lohnt sich), die Mentor-Groups, das Orientierungsprogramm der ersten Woche oder das "Right of Residence" stehen - unbedingt hineinschauen! Vieles funktioniert in Lund hinsichtlich Organisation, Planung oder Veranstaltungen über Facebook - es wäre gut, dort angemeldet zu sein. Außerdem kann ich die Jojo-Travelcard empfehlen, mit der man ermäßigte Bus- und Bahnfahrten bekommt.

## **Unterkunft**

Meine Unterkunft habe ich über die Internetseite [www.bopoolen.nu](http://www.bopoolen.nu) erhalten. Ich hatte etwas Glück und es hat sich sofort jemand auf meine Anfrage gemeldet, sodass ich schließlich in einem Apartment mit zwei anderen Studenten gewohnt habe. Die Lage war im Norden der Stadt und super mit dem Fahrrad und dem Bus zu erreichen.

Viele meiner Freunde haben aber auch in einem Studentenwohnheim gewohnt und ich muss sagen, ich war überrascht, wie modern und gut ausgestattet diese sind. Viele davon (wie zum Beispiel Parantesen, Spoletorp oder Ulrikedalen) liegen zudem auch sehr zentral oder sind (wie zum Beispiel Vildanden, Delphi, Sparta oder Klostersgården) mit dem Fahrrad maximal 15min vom Stadtzentrum entfernt.

## **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der Universität Lund hat mir sehr gut gefallen. Die Atmosphäre war sehr angenehm und viel persönlicher als ich es aus Deutschland gewöhnt bin. Dies liegt wahrscheinlich nicht zuletzt auch daran, dass man in Schweden generell jeden mit "Du" oder dem Vornamen anspricht - auch die Professoren, bei denen man Vorlesungen hat.

In Lund gibt es keine Bibliothek, die länger als 20:00 Uhr geöffnet hat (auch nicht die große Universitätsbibliothek). Natürlich kann das ärgerlich sein, besonders wenn man auf bestimmte Bücher angewiesen ist etc. - aber in meinen Augen sagt es auch viel über die Studienmentalität in Schweden bzw. in Lund aus: alles ist einfach etwas entspannter als in Deutschland, was aber nicht heißen soll, dass in Lund keine Erwartungen gestellt werden (Lund gilt als die skandinavische Version der Cambridge University!). Ich hatte das Gefühl, dass mehr Selbstdisziplin von den Studenten gefordert wird, bzw. dass sehr viel gelesen werden soll. In einem meiner Kurse mussten wir fast jede Woche kleine Präsentationen halten und regelmäßig kleine Papiere von einer Länge zwischen ein und drei Seiten abgeben. Das regelmäßige Durcharbeiten der Kurslektüre hat sich dadurch von selbst ergeben.

Die Universität ist insgesamt sehr modern und von innen top ausgestattet. In dem Geographiezentrum II (für Humangeographen) befindet sich auch eine Art Aufenthaltsraum mit Sitzgelegenheiten und einer Küchenzeile inklusive Mikrowelle, in der sich viele Studenten ihr Mittagessen aufwärmen. Hinsichtlich der Ausstattung lässt sich aber auch sagen, dass in Lund erwartet wird, dass sich die Studenten die Kursliteratur selbst kaufen. In der Bibliothek gibt es zwar eine bestimmte Anzahl an Büchern, dennoch meist nicht genügend für alle Kursmitglieder. Viele Studenten kopieren sich die Bücher auch komplett, teilen sie sich zu zweit oder kaufen und verkaufen sie Second Hand (sehr zu empfehlen!).

## **Alltag und Freizeit**

Lund selbst ist eine eher kleine, nette und gemütliche Stadt. Wer Marburg von der Größe und Atmosphäre her mag, wird Lund mögen. Wer ein Fahrrad hat, ist in kürzester Zeit überall und die Stadt lebt von ihren Studenten. Mir haben die vielen kleinen Gassen und bunten Häuser sehr gefallen, außerdem gibt es den Botanischen Garten und den riesigen Stadtpark (mit Hängematten in den Bäumen!), um bei Sonnenschein draußen zu entspannen. Lund strahlt Entspannung aus.

In Lund selbst kann man innerhalb eines Tages alle wichtigen Attraktionen sehen (ähnlich wie in Marburg) - da wären zum Beispiel die Uni-Gebäude (die wirklich schön sind und im Sommer und Herbst mit ganz viel Efeu bewachsen sind), ein paar Gallerien und Museen (z.B. das Kulturen), die Domkyrkan (erinnert an die E-Kirche), die beiden kleinen Einkaufsstraßen (obwohl man zum Shoppen wohl eher nach Malmö fährt - sehr zu empfehlen sind übrigens die zahlreichen Second Hand Shops) oder eben der Botanische Garten und der Stadtpark.

Lund hat zudem zahlreiche schöne Cafés, in denen man sich seine Zeit auch gut vertreiben kann (meine persönlichen Tipps sind die St. Jakobs Stenugnsbageri, Ebbas Café oder Café Ariman).

Lund liegt in unmittelbarer Nähe zu Malmö (10 Minuten mit der Bahn), zum Strand Lomma mit Blick auf die Öresundbrücke (20 Minuten mit dem Bus) und auch Kopenhagen ist nur 50 Minuten mit der Bahn entfernt. Für Naturfreunde bietet die Region Skåne (um Lund herum) viel, inklusive vieler Wanderwege. Während meines Aufenthaltes habe ich u.a. den Söderåsen Nationalpark (50 Minuten von Lund mit Bus und Bahn) mehrmals besucht, schön war auch der Stenshuvud Nationalpark, die Insel Ven oder die Sandhalbinsel Falsterbo mit Seehunden. Sehr zu empfehlen ist auch das Naturreservat um Mölle herum oder der Dalby Stenbrott, ein mit Wasser vollgelaufener Steinbruch mit Klippen und Felsen zum Herunterspringen. Typisch schwedisch ist übrigens auch das Saunieren - deshalb sind unbedingt die Saunas in Malmö und Bjärred zu empfehlen! Diese befinden sich auf dem offenen Meer und sind über einen Steg zu erreichen. Sitzt man in der Sauna, hat man durch eine riesige offene Fensterscheibe den Blick auf das Meer, Kopenhagen, die Öresundbrücke sowie Malmö und kann hinterher zum Abkühlen ins Meer springen!

In Lund läuft das Studentenleben vor allem über die sog. Nations - und das ist eine Besonderheit, denn die gibt es in Schweden ansonsten nur noch in Uppsala. Die Nations sind Studentenvereinigungen, insgesamt gibt es 13 davon in Lund. Studentenvereinigung hört ich zunächst nach Studentenverbindungen an, die ja hier in Deutschland nicht den besten Ruf haben. Das ist in Schweden jedoch anders und auch in keinem Fall zu vergleichen. Hier ist jeder Student Mitglied einer Nation, der Beitrag pro Semester beträgt ungefähr 250 SEK. Von welcher Nation man Mitglied ist, ist dabei eigentlich egal, denn wer einmal eine Nationkarte besitzt, hat Zugang zu allen Nations und kann sich dort zum Beispiel auch engagieren, jedoch haben manche Nations eben bestimmte Vorteile, wie zum Beispiel den reduzierten Eintritt in einen Club. Jede Nation hat ihr Wochen-Programm (Dokumentationsabende, Cafés, Mittagessen (als Mensa-Ersatz), Partys, Clubs, Theater usw.) - das heißt jeden Tag ist etwas los.

Ich kann jedem empfehlen, sich in einer Nation zu engagieren, es ist wirklich super um mit den Schweden in Kontakt zu kommen (was als ERASMUS-Student oftmals nicht so einfach ist) und um Leute kennen zu lernen. Jede Nation ist irgendwie wie eine große Familie. Vorteile hat es auch, weil man einen Essensgutschein bekommt und einmal im Monat an einem sog. Tacksittning teilnehmen kann (ein gemeinsames Abendessen mit allen, inklusive schwedischer Trinklieder und guter Stimmung!). Da alles in den Nations auf freiwilliger Basis ist, ist das Essen und Bier übrigens sehr billig, man zahlt hier ca. 20-30 SEK für ein Bier und nicht wie in einer Bar außerhalb der Nations bis zu 70 SEK.

Hinsichtlich des Studentenlebens wird auch noch viel über ESN (Erasmus Student Network) organisiert, durch das man zwar, wie der Name schon sagt, viele ERASMUS-Studenten kennenlernt, aber keine Schweden. Nachdem man sich eine ESN-Card gekauft hat, kann man an allen Aktivitäten teilnehmen (von gemeinsamen Sauna-Besuchen, Cottage-Weekends über gemeinsame schwedische Koch- und Backabende). Eines meiner Highlights war der ESN-Trip in das finnische Lappland mit Nordpolarlichtern, dem Baden im arktischen Meer oder dem Huski-Schlittenfahren.

### **Fazit**

Ich bin froh, dass ich ein Auslandssemester in Lund gemacht habe. Es war eine tolle Erfahrung und ich hatte die Möglichkeit, etwas Abwechslung in meinem Studium zu erleben, viele neue Menschen kennen zu lernen und Schweden, ein wunderbares Land, generell von einer neuen Seite zu erleben. Ich würde jedem empfehlen, lieber zwei anstatt nur einem Semester im Ausland zu studieren, denn es braucht eine Weile, bis man sich so richtig eingelebt hat und wenn das schließlich dann der Fall ist, ist der Auslandsaufenthalt auch bald schon wieder vorbei.